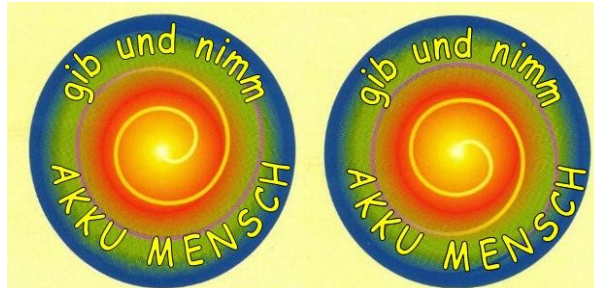


☉☉...AKKU-AKKU-AKKU...☉☉

[TEXTLIEFERUNG ***1 vom Januar 2010// Von SUNOFSUNS]



☉☉Text Eins☉☉

Neulich wurden andere und ich in einer privaten Bedenk-Runde gefragt, was jede und jeder denn von der Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen erwartet hätte. Einer meinte zum Beispiel, mensch müsse wenigstens anerkennen, dass sich Vertreter so vieler Nationen rund um den Globus zusammengesetzt hätten, um wenigstens des Themas – Klimawandel – Schwere und Bedeutung zu bewegen, ein Zeichen weltmaßmäßiger Aufmerksamkeit an sich. Ein anderer meinte, um eine solche Frage ernst zu beantworten, müsse mensch eigentlich so was wie eine 'Nationenaufstellung' machen – so in Richtung Familienaufstellung als Therapieform.

Der uns die Frage stellte schrieb schon vorher an einen führenden Klimatologen einen Brief unter anderem mit der Frage: >>In Kopenhagen hätte die Frage gestellt werden müssen, **“Ist der Mensch gesund, der sich und die Zukunft wissentlich zerstört und alle zum globalen Selbstmord treibt?”**. Und das ist nicht nur eine psychologische Frage sondern greift tief in etwas hinein, was wir noch nicht kennen, aber wozu wir auch keinen Mut haben, hinzusehen, ver-mutlich weit jenseits dessen, was heute als Spirituelles bezeichnet wird.<< [*0]

Jede und jeder in der Runde war sich, klar: Eine große Erfolgsnummer war Kopenhagen nun nicht! Was kann schon rauskommen, wenn alle mehr oder weniger deutlich nach dem Motto antreten: Alle denken nur an sich, aber wir sind da anders, wir denken an uns!

Nehmen wir mal zwei Akteure ins Visier. Da ist zum Beispiel die Bundesrepublik Deutschland. Eigentlich will sie einige Klimaziele schon abhaken können, aber insgesamt gehören wir pro Kopf zu der lebenslustigen Spitze der Treibhauseffekte ankurbelnden Industrie- und Hightechnationen. Wir stehen unter dem Strich durchaus nicht günstig da

Und dann da die Malediven. Die saufen als Flachländer peu a peu ab in den Indischen Ozean. Die Appelle, Klimawandel zu stoppen, indem die CO₂-Schraube so gedreht werde, dass in diesem Jahrhundert der Globaldurchschnittswert der Temperatur nicht plus 2 Grad (Celsius) übersteige, verhallen im Mangel an konkreten Beschlüssen..

Auf dem ersten Blick stehen wir gegenüber den Malediven so oder so belämmert da. Auf dem zweiten Blick haben wir ein Plus und das hat direkt nichts mit Klima zu tun. Was würden wir als Bundesbürger wohl von einem Ansinnen halten, jeder Staatsbürger hätte sich zu einer anerkannten christlichen Kirche nach Glauben- und Mitgliedschaft zu bekennen, andernfalls verlöre mensch sofort die Staatsbürgerschaft. Nach Grundgesetz und zu mutmaßendem bürgerschaftlichem Einsatz käme ein solcher Gesetzesentwurf schon als Ansinnen in einen Kodex von Straftatbeständen. Nicht so auf den Malediven. Da ist Islam Staatsreligion; wer als Maledive aus dem Islam ernst austritt, verliert dort die Staatsbürgerschaft.

Ich danke für 'Obst und Gemüse' dieser Fasson! Übrigens derartiger abweisungsbedürftiger moralischer Unfug betrifft noch viele Staaten, gerade in Zonen von heute schon dramatischen Witterungseinbrüchen, deren zunehmende Häufigkeit dank unserer kollektiven Mitbeteiligung an der Wärmeanheize zumindest mit verursacht wird.

Auf dem dritten Blick sind wir insgesamt nicht so gut dran. Zwar haben wir nicht den Unfug einer staatlichen Zwangsreligion, aber wir leben gut und können uns eine Kultur ideell fortschreitender Aufklärung leisten – auf Betriebskosten der von uns direkt und indirekt ausgebeuteten Menschheit und des Planeten. Wir haben zwar die Voraussetzungen, uns als freie Menschen zu begegnen und schöpferisch, hemdsärmelig kollektive Verhaltensänderungen anzugehen, wir könnten energisch saubere Energieerzeugung und Nutzung voranbringen, wir könnten sehr schnell Fahrzeuge und Verkehre in Gang bringen, die das für anderes kostbare Erdöl nicht fraktioniert verfeuern, sondern gar nicht mehr brauchten, wir könnten den Modus der sinnentleerten spekulativen Kapitalverwertung beenden, wir könnten... Aber wir können nicht so, weil uns allen etwas fehlt: die allumgreifende – pansoziale – Achtsamkeit und Güte mit uns und der Welt. Dieser unser Mangel ist global. Und dieses Mangels wegen begegnen wir uns in der statistischen Masse unserer Taten und Unterlassungen eben als einsinnige Vorteilsnehmer und graben uns gegenseitig das sprichwörtliche Wasser der Daseinssicherungen ab. Und darum auch steigen die

physischen Wasser der Meere unaufhaltsam und zwar als Bedroher unseres Lebens.

Ich sage deutlich, ich möchte nicht radikal gläubige Typen als neue Nachbarn aufnehmen, deren "Dank" dann darin bestünde, mich wegen meines Unglaubens aus derer Sicht zu verachten und gar zu fordern, ich hätte nun die Pflicht deren Glauben anzunehmen. Aber wie würde es mir ergehen, müsste ich fliehen in Lande deren Rechtsordnung stringent die Beziehungen zwischen den Geschlechtern reguliert, 'Ungläubige' wie mich dann verachtend zu Personen zweiten oder dritten Ranges runterstuft?

Übrigens haben wir hiesig mit der praktisch geltenden Doktrin, dass eine wie immer als sozial reguliert verstandene Marktwirtschaft die einzig wahre und richtige Weise des Wirtschaftens darstelle, eine nicht gerade kleine 'Zwangsreligion' vor der eigenen Tür. Wenn es nämlich um ein volles Besteck von Techniken, Technologien, Bevorratungen, Ausbildungen geht, um Daseinsvorsorge strukturell umfassend potent aufzubauen, dann ist die Logik der Kapitalverwertungsmärkte am Ende. Wir brauchen Ergänzungen in einer Wirtschaftsweise struktureller Grundsicherung, die von der Bewegung der Märkte, die sich schaffen und abschaffen nach eigenen Regeln, nicht abhängig ist. Aber dazu ist auch ein individueller Mentalitätswandel als Massenphänomen nötig.

Damit zum Thema. Auf die obige Frage, habe ich nur die Antwort gefunden: **Die Klimakonferenz in Kopenhagen hätte beschließen müssen: Überall auf der Erde, in jedem Staat, in jeder Nation möge mensch Überlebens-zonen schaffen, als Wachstumsprojekte stabiler Daseinsvorsorge gegenüber allem Unbill, die Natur, Leben und Mensch gegen Natur, Leben und Mensch aufwälzen oder aufwälzen können.**

Und was wäre dann der Kern der Sache? Sind es großartige Verpflichtungsbeschlüsse, die Minderungsquoten der CO₂-Emmissionen zu erhöhen, sind es gut gemeinte Aufrufe zur allgemeinen Toleranz zwischen den Religionen und Kulturen, um so zu erreichen, dass alle mit allen zum besten aller gut auskommen? Das wird alles sehr schwierig halten. Warum?

Beim Klimawandel wissen wir nicht mit Sicherheit, wie das alles ausgehen wird. Zwar haben wir an der Treibhaus-Erde-Schraube mtgedreht, aber die Sonne mit ihren wechselnden Strahlungsleistungskurven hat immer noch das entscheidende Sagen und dazu ist die Dynamik der angekurbelten Methanausgasung der Tundren und Meeresböden schwer zu kalkulieren und Methan ist ein Supertreibhausgas – CO₂ dagegen ein Stümper. Dazu wird die Dynamik der Meeresströmungen zwar zunehmend besser, aber noch lange nicht ausreichend gut verstanden. Es ist ungewiss, wie hoch die Meere steigen werden – wohl kaum

unter einem Meter und eher noch ganz schön mehr. Es ist ungewiss, wenn auch schon im Rahmen abschätzbar, welche Ausfälle an Nahrungsgüterproduktion, Trinkwasserreserven und dazu politische Querelen wirklich passieren werden. Aber natürlich kann sich mensch für viele Varianten und Fälle wappnen, eben durch gebündelte Aktivitäten der Krisenvorsorge. Da ist richtig Kreativität, Mitmenschlichkeit und Liebe zu Leben und Natur gefragt, denn was da auf uns zukommt, das ist nur teilweise schon probiert und reguliert.

Bei der allgemeinen offenen Toleranz stehen wir vor Ungewissheiten wie die einzelnen Toleranzhalter der großen Mainstreamer der Religionen, der Kulturen, der politischen Bünde echt tolerant miteinander umgehen, oder Mittel und Wege suchen, einander über zu kriegen. Dafür aber gibt es Anzeichen und sei es in so genannten Friedenszeiten auch nur der gnadenlose Konkurrenzkampf auf großen Kapitalmärkten, aber auch der längst angelaufene Kulturkonflikt zwischen Nord und Süd mausert sich als Riesenfragezeichen. Aber da, wo wir im Angesicht von Not und Druck der Zukunftssicherung, zusammenkommen müssen, um die große Schwierigkeit mit uns und der Natur durchzustehen, werden wir wohl oder übel genau den Umgang miteinander aufbauen müssen, der, wenn verfehlt, sonst die Strafe des Untergangs aller herbeirufen kann.

Also, Überlebenszonen sind wichtig. Aber die werden nur entstehen, wenn der "Kern des Kerns" der Sache, die keine bloße Sache ist, stimmt. Und das ist das konstruktive Ansammeln von Menschlichkeit. Denn, wenn wir nächstlich offensiv in der Einfachheit von Lebensgrundansprüchen und schlichten, aber grundgütigen, Umgangsformen miteinander wirken, werden wir aus konzentrierten Überlebensprojekten so etwas wie einen Überlebensplaneten bekommen, der rundum lebenswert ist.

Da also ist zu beginnen, wie auch – im irdischen Leben zumindest – aufzuhören. Das ist AKKUMENSCH, Ansammeln von konstruktiver Mitmenschlichkeit! Übrigens eine Weise von Geistigkeit, die erst noch vielseitig werden mag.

Fußnote:

[*0]: Aus einem Brief von STEFAN WELLERSHAUS - OLGASHOF bei Dorf Mecklenburg und Wismar in MV - an Professor HANS JOACHIM SCHELLNHUBER - Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung vom 22. Dezember 2009